

und seinen Kriegsknechten das Stadthor geöffnet, worauf sofort die Ausrottung und Plünderung der Juden begann, so daß nicht einer am Leben blieb. Die nicht anders getödtet wurden, erlitten den Feuertod. Aus ihrem Vermögen wurde eine Kirche zum heiligen Grabe gebaut, welche zu einem berühmten Wallfahrtsorte wurde. Herzog Heinrich zu Landshut stellte über diesen Vorfall eine Belobigungsurkunde aus und bestätigte die Theilnehmer im rechtlichen Besitze des den Juden abgenommenen Vermögens, und auch der P a p s t billigte das an den Juden vollzogene Volksstrafgericht und gewährte den Theilnehmern vollkommenen Ablaß.

Deshalb kann es nicht Wunder nehmen, daß dem Beispiele Deckenbach's noch andre Städte in Bayern folgten, besonders Straubing.*)

Kurze Zeit darauf fanden neue Volkserhebungen statt fast durch das ganze Deutsche Reich, so namentlich in dem für die Juden verhängnißvollen Jahre 1349 (s. o.)

Im Jahre 1370 wurden in D e s t e r r e i c h alle Juden ins Gefängniß gebracht, ihres Vermögens verlustig erklärt und nach einmonatlicher Gefangenschaft wieder freigelassen.

Dann folgte 1388 die Tödtung aller Juden in Prag.

Im Jahre 1415 wurde in ganz D e s t e r r e i c h den Juden eine sehr hohe Steuer aufgelegt, und 1421 wurden sie, in Anlaß einer Empörung der Bevölkerung in E m s gegen sie, wieder in ganz Desterreich gefangen gesetzt und ihres Vermögens verlustig erklärt, das an den Staat fiel. Die gemeinen Juden

*) Vergl.: Aretin, Geschichte der Juden in Bayern. 1803. S. 46 ff.